Nr. 101 / Winter 2025

SCHÖPFWERK SCHIMMEL

Inhalt

Editorial	*Seite 3*
Ansichten einer Bewohnerin	*Seite 4*
Ansichten eines Kindes	*Seite 5*
Nachbarschaftszentrum	*Seite 6-7*
Bezirksvorstehung	*Seite 7*
Bücherei	*Seite 8*
Schwarze Frauen Community	*Seite 9*
Jugendzentrum	*Seite 10-11*
Ganztagsvolksschule	*Seite 12*
Musikmittelschule	*Seite 13*
wohnpartner	*Seite 14*
Schöpfwerk represent	*Seite 15*
Theater am Werk	*Seite 16-17*
Tierärztin	*Seite 17*
Römisch-Katholische Pfarre	*Seite 18*
Lesenachbarschaft	*Seite 19*
*Mieter*innenvertretung*	*Seite 20-21*
StoP	*Seite 22*
Rätsel	*Seite 23*
Adressen	*Seite 24*

Der Logo-Schimmel wurde von Cecilia gestaltet. Sie besuchte im Winter 2018 die 4C- Klasse der Ganztagsvolksschule Am Schöpfwerk.

Den Schimmel gibt es auch im Netz!

Als PDF downloadbar unter:
www.fairplayteam.at/tag/schimmel

Impressum

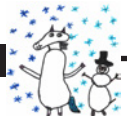
Die Stadtteilzeitung „Schöpfwerk Schimmel“ erscheint zwei Mal jährlich. Der „Schimmel“ berichtet über Ereignisse, Hintergründe und Veranstaltungen in der Siedlung Am Schöpfwerk und in der Region und dient den Bewohner*innen als Kommunikationsmittel. Die Stadtteilzeitung ist unabhängig. Sie wird über die Bezirkskulturförderung und Inserate finanziert. In dieser Ausgabe verzichten wir auf Inserate von politischen Parteien. Der „Schimmel“ wird an alle Haushalte Am Schöpfwerk und der umliegenden Siedlungen gratis verteilt, sowie an Akteur*innen aus Politik und Verwaltung verschickt.
Redaktion: Die Redaktion des Schimmels besteht aus Mitarbeiter*innen der verschiedenen sozialen und kulturellen Einrichtungen und Bewohner*innen des Schöpfwerks. Die Autor*innen entscheiden eigenverantwortlich über Form und Inhalt ihrer Artikel. Deren Meinungen müssen nicht den Grundsätzen der beteiligten Einrichtungen und der ARGE Schöpfwerk entsprechen. Darunter fällt auch die Anwendung geschlechtsneutraler Formulierungen.

Lektorat: Monica Haas
Übersetzungen: Amgad Marie und Özlem Yesiltas
Medieninhaberin, Herausgeberin, Verlegerin: ARGE Schöpfwerk,
Am Schöpfwerk 29/14/R1, 1120 Wien,
schoepfwerkschimmel@gmx.at,
Tel.: 01/24503-12940
Auflage: 3.500 Stück
Druck: (auf umweltfreundlichem Papier)
Robitschek&Co, 1050 Wien
Grafik: baumg-art-ner.com

Der Schöpfwerkschimmel wird von der ARGE Schöpfwerk herausgegeben. Viele Bewohner*innen vom Schöpfwerk und aus der Umgebung stecken zum Großteil ehrenamtlich viel Energie in die Entstehung der Stadtteilzeitung.

Trotzdem entstehen Kosten, zum Beispiel für Druck und Versand. Diese Kosten werden zum Teil durch Inserateinnahmen gedeckt. Man kann den Schimmel aber auch mit einer Spende unterstützen.

Spendenkonto ARGE Schöpfwerk
IBAN: AT66 6000 0005 1000 7794
BIC: BAWAATWW



Alle Wege führen ins Schöpfwerk

Desire paths, zu Deutsch: Wunschpfade, sind Wege, die sich quasi selbst erschaffen. Der Begriff stammt ursprünglich aus der Landschaftsarchitektur und beschreibt nicht offizielle Pfade, die dadurch entstehen, dass Menschen fix angelegte Wege umgehen, um sich effizientere oder aus anderem Grunde bevorzugte Routen zu suchen. Vielleicht, weil die schneller sind oder kürzer. Vielleicht sind diese derart entstehenden Wunschlinien aber auch einfach nur die schöneren Pfade, haben mehr zu bieten, als bloß von Hier nach Dort zu kommen.

"Schimmel"'in bu sayısında, Am Schöpfwerk'teki yollar ve avlular üzerinde durmak istiyoruz.

في هذا العدد من مجلة الشيمل ، سنركز علي الطرق والأفنية في منطقة ام شوبف فيرك.

In der modernen Architektur und Landschaftsplanung geht man bereits manchmal dazu über, mit dem Verlegen fixer Wege zu warten, bis sich diese Wunschpfade klar und deutlich am Boden abzeichnen, um sie dann erst mit haltbaren Baumitteln aus- und festzulegen. So werden sie als wertvolles Feedback der für Design und Nutzerfreundlichkeit eines neu entstandenen Gebiets genutzt.

Wege sind eben immer mehr als bloßer Untergrund oder Bausubstanz. Sie verbinden nicht nur Orte, sondern immer auch Menschen und ihre Wünsche, ihre Hoffnungen, ihre Ziele. Wege sind allgegenwärtig. Sei es nun ein bloßer Alltag oder doch ein besonderer Tag, ein Festtag, auf irgendeinem Weg ist man immer genau dorthin gekommen und auf irgendeinem Weg wird man es auch wieder verlassen.

Wege verlaufen parallel zueinander, sie schlängeln sich umeinander, sie sind eng oder schmal, sie kreuzen sich oder führen voneinander weg. Manche Wege kennt man, weil man sie tagtäglich geht, andere betritt man das allererste Mal. Manche Wege geht man alleine, andere teilt man mit vielen anderen Menschen.

Und genau darum geht es auch in einem großen, von vielen Wegen durchkreuztem Gebäudekomplex wie dem Schöpfwerk: Wege sind das, was das Leben hier ausmachen. Wege erleichtern einem immer das Fortkommen, das Zueinanderkommen. Wege sind das Gegenteil von Barrieren. Sie zeigen, wo Menschen unterwegs sind. Wege verbinden, sie trennen nicht.

Lasst uns also daran denken, wenn wir auf diesen Wegen durch das Schöpfwerk unterwegs sind, wofür sie geschaffen wurden: um zu verbinden. Sie verbinden Gebäude um Gebäude, Stockwerk um Stockwerk, Wohnung um Wohnung. Sie sind das Nervensystem, auf dem die Bewohner*innen des Schöpfwerks das Leben durchschreiten.

Und daher widmen wir diese Ausgabe des Schimmels diesem essentiellen Teil des Schöpfwerks: den Wegen!

Wir haben uns vorgenommen, darüber zu berichten, wie die durchs Schöpfwerk führenden Wege gemeinsam begehbar sind. Wie man sie gemeinsam gestaltet, so dass sie allen, die hier unterwegs sind, nützlich sind. Wie wir uns darauf verhalten können, um uns das gegenseitige Vorwärtskommen zu erleichtern. Wie wir aufeinander schauen können, auf dem Weg durchs Schöpfwerk.

Wie lauten die Regeln auf den Wegen des Schöpfwerks? Welche Wege gibt es hier, die vielleicht noch nicht so bekannt sind, aber für alle sehr nützlich sein können? Welcher Weg führt ins Vergnügen? Welcher Weg erleichtert vielleicht sogar die Reise in die Zukunft? Auf welchem Weg lerne ich das meiste und auf welchem spielt es sich am besten? Welchen Weg kann ich gehen, wenn ich mich sportlich betätigen möchte und wo gibt es einen Weg, auf dem mir andere vielleicht helfen können, weil ich es selbst nicht mehr schaffe, ihn ohne Hilfe zu nehmen?

Alle in dieser Ausgabe veröffentlichten Artikel verstehen sich als Weg, vielleicht einen neuen Pfad rund ums Schöpfwerk kennenzulernen oder eine alte Route, die man schon oft gegangen ist, mit neuen Augen zu sehen. Vielleicht gibt es Artikel, die den Leser*innen dieses Mal als Wegweiser dienen können oder als Abkürzung oder vielleicht sogar als Panoramaroute.

Denn eines ist klar, wenn wir über das Schöpfwerk und seine unzähligen Wege sprechen und schreiben: Alle, die hier wohnen, die hier zu Gast sind, auf Besuch, aber auch für alle, die hier nur zufällig durchkommen, werden auf dem einen oder anderen Weg hierhergefunden haben.

Lasst uns also in dieser aktuellen Ausgabe des Schöpfwerkschimmels darüber sprechen, wie einen die Wege hier dorthin bringen können, wohin man möchte.
Fast bin ich gewillt zu sagen: Wozu braucht man denn ab dieser Stelle noch ein Navi? Ab hier führen doch alle Wege ins Schöpfwerk.

Wie immer gilt: Viel Vergnügen beim Lesen! Auf diesem Wege eröffnen sich uns vielleicht neue Ansichten.

Jürgen Ertl vom FPT.12 für die Redaktion des Schöpfwerkschimmels

Wege

Ein Auszug aus dem österreichischen Wörterbuch: Weg, der … auf dem Weg; … am Weg; … niemanden über den Weg trauen, … sich auf den Weg machen, … jemanden nichts in den Weg legen, … seinen Weg machen; … etwas zu Wege bringen …

Mary Wildam adlı sakin, yaşamın kişisel yolları hakkında yazıyor.

تكتب المقيمة ماري وايلدام عن مسارات الحياة الشخصية.

Es ist nur eine kleine Auswahl wie man „Weg“ definieren oder beschreiben kann. Die meisten von uns verbinden Weg mit einer Strecke, die von A nach B und weiter nach C geht, also zum Beispiel von der Schule zur U-Bahn, nach Hause oder in den Park. Keiner von uns macht sich Gedanken darüber, wenn wir ihn gehen.

Wenn ich auf dem Weg zur U-Bahn bin, dann sehe ich im Frühling die Bäume, die blühen. Kinder, die im Park spielen, laut sind oder auch leise in einem Buch lesen. Ich sehe im Sommer Frauen, die auf den Parkbänken und Tischen mit ihren Kindern sitzen und gemeinsam essen. Die sich mit ihren Freundinnen treffen und vergnügt plaudern. Manchmal sogar Dinge zum Handarbeiten dabeihaben. Im Herbst sehe ich vergnügt lachende Kinder, die Kastanien und Blätter sammeln. Die letzten warmen Sonnenstrahlen werden auf der Korbschaukel genossen. Eis und Schnee machen die Wege im Park und zur U-Bahn gefährlich. So mancher Ausrutscher führte zum Weg ins Krankenhaus.

Dieses wundervolle Foto von Mary Wildam zeigt die Wege des Schöpfwerks auf besondere Art und hat es damit zu Recht auf das Cover unserer Ausgabe geschafft!

Wenn ich „Weg“ anders beschreibe, dann hat es mit mir etwas zu tun. Zum Beispiel *„ich traue niemanden über den Weg.“* Was muss das für ein Leben sein, Angst vor jedem zu haben. Vielleicht hat es einen Grund, oft aber auch nicht. Vorurteile meinen Nachbarn, der Jugend, den Kindern gegenüber können diese Gefühle hervorrufen. Daher ist es vielleicht gescheit, wenn man „sich auf den Weg macht“ um diese Angst, dieses Misstrauen zu überwinden. Das heißt für mich aufeinander zugehen, sich für Neues zu öffnen, jemandem die Chance zu geben dein Vertrauen zu gewinnen.

Fast jeder reflektiert, schaut öfters, auf seine Vergangenheit. Denkt sich, hätte ich nur diese Ausbildung oder jene gemacht, die Matura wäre auch schön gewesen und vieles mehr. Manche dieser Gedanken sind verbunden mit Vorwürfen an die Eltern, dass sie „Steine in den Weg gelegt“ hätten. Manches stimmt sicher, doch wenn man an diesen Erinnerungen hängen bleibt, verliert man den Mut sich auf neue Wege einzulassen.

Ihr Kinder und Jugendliche hier am Schöpfwerk seid kreativ, fröhlich, begeisterungsfähig und lernbegierig. Auch ihr werdet *„etwas zu Wege bringen“* um das Leben hier bunter und lebenswerter zu gestalten. Wir Erwachsenen haben und werden weiterhin unseren „Weg machen“, indem wir glücklich und zufrieden im Leben sind und euch tatkräftig unterstützen.

Mary Wildam

Ein Tag im Leben eines Schöpfwerker Kindes

Der zehnjährige Schöpfwerker Akram beschreibt – unterstützt von seinem Vater dem langjährigen Bewohner Amgad Marie – einen schönen Tag eines Kindes in der Siedlung.

في هذا العدد من مجلة الشيمل يكتب رئيس مجلس المستاجرين أمجد مرعي وإبنه أكرم معا عن يومية جميلة لحياة طفل في منطقة ام شوبف فيرك.

Bu Schimmel'in sayısında kiracı temsilcisi Amgad Marie ve oğlu Akram birlikte Schöpfwerk'teki bir çocuğun güzel bir gününü yazıyor.

Die ersten Sonnenstrahlen scheinen ins Schöpfwerk und der Geruch von frischem Kaffee weckt die ersten Bewohner*innen. Ich steige aus meinem Bett, öffne mein Fenster und blicke auf die grüne Wiese des Hofes und die bunten Blumen der Nachbar*innen. Am Himmel sehe ich die berühmten schöpfwerker Tauben, ein paar Krähen und sogar ein Falke zieht langsam seine Kreise. Alle drei versuchen ihr Frühstück für sich und ihre Kleinen zu besorgen.

Ich gehe aus meinem Zimmer, frühstücke gemeinsam mit meiner Familie und bereite mich auf meinen Schultag vor. Kurz bevor ich losgehe, wünschen wir uns in der gesamten Familie noch einen schönen Tag.

Am Weg zur Schule treffe ich nicht nur meine Freund*innen, sondern ich grüße auch meine Nachbar*innen, als sie zur Arbeit gehen. Meine Nachbarin unter mir macht sich gerade auf den Weg zur Universität und ein anderer Nachbar geht mit seiner Tochter in den Kindergarten. Er hat schon die Einkaufstaschen mit, wahrscheinlich wird er nachher den Wocheneinkauf für seine Familie erledigen. Das Schöpfwerk in der Früh wirkt ein bisschen wie ein Bienenstock, überall tut sich etwas und überall ist Bewegung. Und so gehe ich frohen Mutes in die Schule.

Am Abend nach der Schule gehe ich nach Hause und freue mich schon auf das gemeinsame Abendessen mit meiner Familie. Zum Glück helfen mir meine Eltern und meine größeren Geschwister bei meinen Hausaufgaben, sodass ich nachher noch etwas Zeit zum Spielen habe.

Ein schöner Morgen Am Schöpfwerk.

Die Höfe und Wege des Schöpfwerks

Fotos: Amgad Marie

Während die ersten Mondstrahlen den dunklen Nachthimmel langsam erleuchten, mache ich mich fürs Bett fertig. Mein Vater liest mir noch eine schöne Gute-Nacht-Geschichte vor und wir hören zusammen noch ein bisschen Musik. Ich weiß, dass es nicht alle so gut haben wie ich und freue mich über meine nette Familie. Vielleicht sollten wir uns mehr um die kümmern, die es gerade nicht leicht haben und Verständnis dafür haben, wenn es jemanden gerade nicht gut geht und er oder sie deswegen etwas lauter ist.

Akram Marie

Von Hof zu Hof – eine Reise durch die Welt im Kleinen

Ziehen wir uns die Schuhe an und gehen wir mit offenen Augen und Sinnen einmal durch das ganze Schöpfwerk. Wir werden überrascht sein, wie vielfältig, interessant und bereichernd ein aufmerksamer Blick in diesen Mikrokosmos sein kann.

يكتب مركز الجوار عن تاريخ وأهمية الفناء في المباني السكنية لبلدية فيننا وفي أم شوبف فيرك.

Komşuluk Merkezi, Viyana'daki Komünel Konutların ve Am Schöpfwerk'teki avluların tarihini ve önemini konu alıyor.

Schon von Beginn des Sozialen Wohnbaus in Wien an war die Nutzung der Höfe ein wichtiger Bestandteil des Baukonzepts. Waren in älteren Gebäuden die Höfe gepflastert und hauptsächlich dafür gedacht, etwas Tageslicht in die einzelnen Wohnungen zu lassen, so wurden diese Räume nun für vielerlei gemeinschaftliche Nutzung entwickelt.
Die Höfe dienten den Bewohner*innen als Treffpunkte und sollten das Gemeinschaftsgefühl in der Wohnanlage stärken. Grünflächen, Spielplätze und Gemeinschaftseinrichtungen sollten ebenso wie gemeinsame Aktivitäten, wie etwa Hof-Feste, die Lebensqualität der Bewohner*innen nachhaltig verbessern.

Viele Gemeindebauten wurden in ihrer Gesamtheit als „Hof" bezeichnet und nach bekannten Persönlichkeiten benannt. Erster Höhepunkt dieser Entwicklung war der weltweit als beispielhaft gefeierte „Karl-Marx-Hof". Unser „Schöpfwerk" – eigentlich „neues Schöpfwerk" ist nicht nach einer Person, sondern nach dem ehemals hier angesiedelten Schöpfwerk-Altmannsdorf genannt, das zu den Anlagen eines Eiswerks gehörte. Trotzdem kann man auch bei diesem im Vergleich modernen Bau noch deutlich die schon seit über hundert Jahren geltenden Prinzipien zur Gestaltung sozialen Wohnbaus in Wien erkennen.

Jeder Hof bietet nicht nur großzügige Grünflächen, sondern erlaubt auch durch vielerlei unterschiedliche Gestaltungen verschiedenste Nutzung und damit jeweils einen individuellen Charakter. Künstlerische Elemente, zum Teil von den Bewohner*innen selbst gestaltet, unterschiedliche Bepflanzungen sowie diverse Geschäfte, Gemeinschaftseinrichtungen und Freizeitanlagen definieren ein buntes Bild des

Vor der Kirche

Foto: Norbert A.

Foto: Wr. Hilfswerk

Urban Gardening (Hochbeete) mit Zettelgedichten

Foto: Wr. Hilfswerk

Sonnenblumen

Lebensraumes direkt vor der Wohnungstüre.

Gerade die Vielfalt der Herkunft der Bewohner*innen lässt den Beobachter über die verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltung des unmittelbaren Wohnumfeldes staunen – auch wenn einem nicht immer alles gefällt. Doch die Lebendigkeit, die ständige Veränderung im Kleinen sollte man als deutliches Zeichen einer funktionierenden Gemeinschaft sehen.
Vom Sommerkino im Hügelpark über das großartige jährliche Schöpfwerk-Fest bis zu zahlreichen anderen kleineren Initiativen, kulturellen Angeboten, Urban Gardening und vielem mehr, zeigt sich gerade in den belebten Höfen, dass die Identifikation der Bewohner*innen als „Schöpfwerker" ein entscheidender Faktor für ein individuelles „Zu-Hause-Gefühl" darstellt.

So gern wir die gute Verkehrsanbindung in Anspruch nehmen, unseren Aufgaben und Interessen in der näheren und weiteren Umgebung nachgehen, so sehr freuen wir uns dann auch über die Rückkehr nach Hause – in „unseren Hof".

Harald Wallner
Nachbarschaftszentrum 12

BEZIRKSVORSTEHER
ING. WILFRIED ZANKL

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Schöpfwerks!

Wer am Schöpfwerk lebt, weiß: Unsere Höfe, Wege und Wiesen sind mehr als nur Beton und Grünflächen – sie sind das Herz unseres Zusammenlebens. Hier spielen Kinder, hier begegnen sich Nachbar*innen, hier entstehen Freundschaften, und manchmal auch Diskussionen.

Umso wichtiger ist es, diesen Raum gemeinsam zu gestalten. Schon heute gibt es viele positive Beispiele im Schöpfwerk, und auch im ganzen Bezirk: das Schöpfwerkfest, die Bemalung der Lichtschächte oder die Comics Box. Dazu kommen zahlreiche andere Beteiligungsmöglichkeiten wie Gartln ums Eck oder das Kinder- und Jugendparlament.
In Meidling setzen wir seit Jahren auf Beteiligung: Ob bei der Neugestaltung von Parks wie dem Christine-Busta-Park, dem Miep-Gies-Park oder beim Wiener Klimateam. Ihre Meinung zählt!

Gleichzeitig wissen wir: Es braucht auch klare Regeln und Rücksichtnahme. Ein sauberer Hof und ein respektvoller Umgang sind die Grundlage dafür, dass unser Zusammenleben gelingt. Mir ist besonders wichtig, dass wir alle Verantwortung übernehmen. Verwaltung und Politik können Rahmen schaffen, und lebenswert bleibt unser Grätzl aber nur dann, wenn wir alle sorgsam damit umgehen. Also: Geht's gscheit um mit eurem Wohnumfeld, schaut's auf euer Grätzl, dann bleibt das Schöpfwerk ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen.

Mein Ziel ist klar: Das Schöpfwerk soll ein Ort bleiben, an dem man gerne unterwegs ist – zu Fuß auf sicheren Wegen, in grünen Höfen oder auf Flächen, die zum Spielen und Ausruhen einladen.

Herzlichst
Ihr Bezirksvorsteher
Wilfried Zankl

Höfe, Wege und Wiesen. Der öffentliche Raum und was wir daraus machen.

Passend zum Thema der Ausgabe wollen wir heute zwei besondere Projekte vorstellen, mit denen sich die Bücherei im öffentlichen Raum „Am Schöpfwerk“ einbringt.

تحتوي مكتبة ام شوبف فيرك علي حوض للزهور والعديد من العروض الاخري المثيرة للاهتمام.

Am Schöpfwerk Kütüphanesi'nin bir yükseltilmiş sebze/çiçek yatağı ve ayrıca pek çok dikkat çekici olanağı bulunmaktadır.

Das Hochbeet der Bücherei Am Schöpfwerk

Bei der Auswahl wurde auf ‚Bienenfutter‘ geachtet

Fotos: Michi Back

Zu fast allen Jahreszeiten ist unser Hochbeet eine bunte Augenweide. Bei der Bepflanzung haben wir darauf geachtet, Pflanzen auszusuchen, die Bienenfutter bieten. Die leuchtend orange, rot und gelb blühende Kapuzinerkresse, die Mauretanische Malve sowie die Zwiebel sind da gut geeignet. Seitlich am Hochbeet haben wir interessante Infos zu unseren Pflanzen angebracht. Wir hoffen, die Bewohner*innen des Schöpfwerks damit zu informieren und zu erfreuen.

Auch im Hügelpark war die Bücherei aktiv: Im Rahmen von „Lesen im Park“ haben wir mit zwei Schulklassen abgestimmt, welches Buch vorgelesen wird und es anschließend vor Ort vorgelesen. Die Veranstaltung fand dieses Jahr unter dem Motto der Mitbestimmung statt – ein Thema, das auch im öffentlichen Raum des Schöpfwerks eine wichtige Rolle spielt.

Nicht zuletzt ist natürlich auch die Bücherei selbst ein öffentlicher Raum – das bedeutet, alle sind herzlich willkommen! Beispielsweise kann unser bCafé besucht werden: Vor Ort gibt es gratis Tee und Kaffee, W-LAN, Brettspiele und es lässt sich gemütlich in unseren Büchern schmökern. Einmal im Monat (jeweils am dritten Donnerstag ab 15:30) findet hier unsere Handarbeitsrunde statt.

Für unsere jüngeren Besucher*innen bieten wir unter anderem viele neue Mangas, gruselige Halloween-, sowie zauberhafte Weihnachts- und Winterbücher an. Auch TONIES und DVDs können gratis ausgeborgt werden.

Die Allerkleinsten (0-3 Jahre) laden wir herzlich zu Kirangolini ein, unserem zweimal monatlich stattfindenden Kinderprogramm mit viel Musik. Eine Voranmeldung ist erbeten.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Silvia Soukal
Für das Team der Bücherei Am Schöpfwerk

Höfe, Wege, Wiesen – und wir

Ein Einladungstext aus der Starterklasse: Ich arbeite mit 6–7-Jährigen in der Starterklasse. Viele unserer Kinder sind klug, witzig, neugierig – und trotzdem rutschen sie zu oft durch die Maschen. Nicht, weil sie „zu wenig" wären, sondern weil das System selten für besondere Bedürfnisse gebaut ist. Und genau hier beginnt dieser Text: auf unseren Wegen, in unseren Höfen, auf den Wiesen Am Schöpfwerk.

Persy-Lowis Bulayumi, Am Schöpfwerk'teki yollar ve Siyah Kadın Topluluğu hakkında yazıyor.

تكتب بيرسي ـ لويس بولايومي عن مسارات ام شوبف فيرك ومجتمع النساء السود.

Stell dir vor: Die Höfe sind nicht nur Durchgang, sondern Treffpunkt. Wege, auf denen man sich erkennt. Wiesen, auf denen Ruhe möglich ist – und Lernen auch außerhalb der Schule beginnt. Ein großer Spielplatz, ja. Aber auch Orte, an denen Kinder mit Nachbar*innen lesen, bauen, zählen, beobachten, malen. Mobile Beete, bunte Wände, Sitzkreise im Schatten. Nicht nur autofrei, sondern ein Schöpfwerk, das wirklich als sicherer Lern- und Lebensraum spürbar wird.

Warum ich das schreibe?
Weil viele Kinder Schule dann gut meistern, wenn sie vorher schon „Klassenraum" üben durften: Regeln aushandeln, warten können, Hilfe holen, dranbleiben. Das entsteht dort, wo Erwachsene sichtbar da sind – freundlich, zugewandt, verlässlich. Und weil diese Erwachsenen längst hier wohnen: Pädagoginnen, Handwerkerinnen, Pensionist*innen, Studierende, Eltern mit wenig Zeit, aber viel Herz. Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen – unser Dorf sind Höfe, Wege und Wiesen.

Was können wir tun – niedrigschwellig, jetzt?

- **Sichtbar werden:** Wer hätte 1-2 Stunden im Monat für Vorlesen, Rechnen im Alltag, Naturbeobachtung, Werken, Sprachen?
- **Mini-Runden starten:** 4-6 Kinder, 1-2 Erwachsene, 45 Minuten am Hof. Regelmäßig ist wichtiger als perfekt.
- **Räume klären:** Wo ist es ruhig? Wo gibt's Schatten, Tische, Kreideflächen? Was braucht es für ein „Hof-Klassenzimmer"?
- **Absprechen & teilen:** Aushang/Bassena/Chat-Gruppe: „Wir lesen mittwochs 17:00 Uhr im Hof bei den Stiegen 3 und 4 – offen für alle."
- **Brücken bauen:** Fragen an Schule/Kindergarten sammeln: „Welche kleinen Übungen helfen euch gerade am meisten?"

Wichtig: Das ist keine Kritik. Es ist eine Einladung, die Kraft einer Nachbarschaft zu nützen. Wenn wir anfangen zu reden (Treppenhaus, Bassena, Spielplatzbank) und kleine verlässliche Formate probieren, entsteht Orientierung – und Kinder erleben Zugehörigkeit. So wächst das, was Schule später braucht: Aufmerksamkeit, Sprache, Mut, Selbstvertrauen.

Wer unterstützt?
Grätzl-Zentrum Bassena, wohnpartner, Gebietsbetreuung Stadterneuerung im Bezirk, Jugend- und Familienangebote der Stadt, engagierte Vereine im Grätzel. Nachfragen kostet nichts – und oft öffnet ein Gespräch schon eine Tür.

Wenn dich dieser Text berührt hat: Sprich heute noch mit jemandem darüber. Und wenn du magst, häng einen Zettel im Stiegenhaus aus. So beginnen Wege.

Persy-Lowis Bulayumi
Verein Schwarze Frauen Community

Persy-Lowis Bulayumi (er/ihm), Systemischer Berater & Lehrer. Persy-Lowis Bulayumi ist Pädagoge, Leiter für systemische Aufstellungsarbeit und Prozesszentrierter Lebensqualitätsbegleiter. Hauptberuflich arbeitet er als Lehrer in einer Starterklasse.

Seine Schwerpunkte: Interkulturalität, Kinder- und Jugendempowerment, Qualitätsmanagement, Potenzialentfaltung sowie die Vermittlung von diversitätsfördernden und rassismuskritischen Handlungsansätzen.

Im Kollektiv Wir sind auch Wien arbeitet er an macht- und diskriminierungskritischer Prozessbegleitung sowie mit Community Accountability Ansätzen. Darüber hinaus wirkt er vor allem im Verein Schwarze Frauen Community und als freischaffender Künstler.

Die Wege der Kinder

Was wäre das Schöpfwerk ohne die vielen Familien, die hier leben? Kinder, Teenager und Jugendliche, die die Wege am Schöpfwerk bestreiten, Parks lebendig werden lassen und das Schöpfwerk zu dem machen, was es ist. Jedes Alter ist unter ihnen zu finden, von klein bis groß.

Am Schöpfwerk'teki çocuklar ve gençler kendi yolları hakkında yazıyorlar.

الأطفال والمراهقون في ام شوبف فيرك يكتبون عن مساراتهم الخاصة.

Die Wege am Schöpfwerk ...

... können sehr unterschiedlich sein.

Fotos: Jugendzentrum Meidling

Viele dieser Kinder haben schon mal einen Fuß ins Jugendzentrum Meidling, am Schöpfwerk gesetzt. Manche waren schon hier, als sie klein waren und kommen noch heute als Jugendliche oder junge Erwachsene zu Besuch. Wir, die Betreuer*innen vom Jugendzentrum, haben mit einigen dieser Kinder gesprochen und sie zum Leben am Schöpfwerk befragt.

Ibo (17): Früher war er mit vielen Kindern draußen unterwegs und ist sehr gerne Fahrrad gefahren. Besonders cool fand er, dass es keine Straßen gab, wo Autos fuhren. Ein Gefühl von damals, als er ans Schöpfwerk gezogen ist, hat er heute noch im Kopf: Neugier. Im Großpark haben sich die Jüngeren immer zum Spielen getroffen oder auch im U-Bahn-Park, mit den Älteren. Außerdem ist er mit dem Bus sehr gerne zum Wienerberg um die Ecke gefahren, war dort schwimmen oder spazieren. Er verbindet mit dem Schöpfwerk viele schöne Erinnerungen und unzählige Kontakte. Hier kennen sich alle untereinander, das macht das Schöpfwerk fast schon zu einem eigenen kleinen Dorf mitten in der Großstadt Wien. Es wird sofort erkannt, wer nicht vom Schöpfwerk ist. Für ihn hat das Schöpfwerk auch seine Schattenseiten. Viele Jugendliche nehmen die falschen Wege, haben sich schlechte Vorbilder genommen, entwickeln sich in eine falsche Richtung. Heute geht er vielen lieber aus dem Weg und würde auch anderen raten, darauf zu achten mit wem sie Zeit verbringen. Man könne hier schnell auf den falschen Weg abbiegen.

Noel (10): Er lebt sehr gerne am Schöpfwerk, hier gibt es viele Orte zum Spielen, Chillen und Beruhigen. Mit seinen Freunden trifft er sich gerne zum Spielen in den vielen Parks, mit Spielplätzen und anderen Geräten. Auch die vielen Häuser und

Hochhäuser mit schöner Aussicht sind sehr cool. Leider gibt es einige Kinder oder Jugendliche, die am Schöpfwerk Sachen zerstören, wie zum Beispiel Bänke und Mülltonnen. An Silvester wird immer übertrieben und viel geböllert, außerdem wird damit schon viel früher begonnen.

Naifeh und Hanin (13): Sie wohnen nicht am Schöpfwerk, aber kommen mehrmals die Woche sehr gerne her, besonders wegen des Jugendzentrums. Am Schöpfwerk leben viele Menschen mit Migrationshintergrund, deshalb fühlen sie sich wohl und ihrer Heimat näher.

Mert und Nazifa (12): Böller sind ein großes Problem, schon vor Silvester, an Halloween und anderen Tagen. Auch an Silvester wird übertrieben, vieles geht kaputt und wird abgebrannt. Außerdem gibt es einige Kinder und Teenies, die Stress machen, Streit suchen und sehr viel schimpfen. Es entstehen viele Konflikte zwischen den Kindern, außerdem werden die Wände mit unschönen Kritzeleien beschmiert. Die Erwachsenen am Schöpfwerk sagen da leider nicht viel und halten sich raus. Abgesehen davon leben sie gerne am Schöpfwerk, treffen sich mit Freund*innen im Großpark, spielen dort Tennis oder anderes. Von dort führen sie die Wege dann auch gerne zum Wienerberg oder zu anderen Orten außerhalb vom Schöpfwerk. Wenn sie etwas ändern könnten, dann wäre es der Charakter vom Schöpfwerk selbst und von den Menschen, die hier leben.

Jugendzentrum Meidling

Bezahlte Anzeige

Höfe, Wege und Wiesen entdecken

Für die Kinder der Ganztagsvolksschule ist der Schöpfwerk-Großpark mehr als nur ein Park – er ist ein lebendiger Spiel- und Lernraum. Tag für Tag erkunden die Volksschulkinder die Wege, Höfe und Wiesen rund um ihre Schule und nutzen die Freiflächen für Bewegung, Abenteuer und kreative Projekte.

Am Schöpfwerk İlkokulu, Hügelpark ve onun dersler için olan önemi hakkında yazıyor.

تكتب مدرسة أم شويف فيرك الابتدائية عن حديقة هوجيلبارك وأهميتها للتعليم.

Nach Unterrichtsschluss wird der Park zum Treffpunkt: Die Kinder fahren mit dem Roller, spielen Fangen oder treffen sich am Spielplatz. Doch auch während der Schulzeit hat der Großpark seinen festen Platz. In den Freizeitstunden oder als kurze Pause zwischendurch sorgt er für Erholung, Bewegung und frische Energie. Die großen Wiesen werden zu Sport- und Spielfeldern, die verschlungenen Wege zu Entdeckungspfaden. Hier beobachten die Kinder Pflanzen und Insekten, sammeln Naturerfahrungen und gehen kleinen Forschungsfragen nach.

Auch Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen haben ihren Platz im Freien: Die SchülerInnen pflanzen Blumen, bauen Nistkästen oder experimentieren mit Wasser und Erde. So erleben sie Natur nicht nur theoretisch, sondern unmittelbar und praxisnah – direkt vor ihrer Schule.
Ein besonderes Highlight war im September eine Kinderbuchlesung zum Thema Demokratie und Wahlen auf einer großen Wiese im Schöpfwerk. Anschließend nahmen die Kinder an einem Bücherei-Quiz teil. Möglich wurde diese Veranstaltung durch eine Kooperation mit den Büchereien der Stadt Wien und dem Hilfswerk Nachbarschaftszentrum Meidling. Die SchülerInnen der GTVS 12 waren begeistert dabei.

So wird der öffentliche Raum zum erweiterten Klassenzimmer: Bewegung, Spiel, soziale Interaktion und Naturerfahrung greifen ineinander. Die Kinder lernen, ihre Umgebung bewusst wahrzunehmen, und entdecken ihre Stadt von einer neuen Seite. Wege, Höfe und Wiesen verwandeln sich in Orte des Staunens, Forschens und gemeinsamen Erlebens.

Katrin Terk
Ganztagsvolksschule am Schöpfwerk

Der Hügelpark ist für die Schule ein wichtiger Ort, nicht nur für den Turnunterricht.

Auch das Verstehen unserer Demokratie fällt an der frischen Luft leichter.

Fotos: GTVS Am Schöpfwerk

Klasse verschönert Schulumgebung

Im Juni 2025 hatte die Klasse 3B der Musikmittelschule am Schöpfwerk die Gelegenheit ihre Schulumgebung künstlerisch mitzugestalten.

Haziran 2025'te 3B sınıfı (şimdiki 4B), Am Schöpfwerk'teki bazı duvarları sanatsal duvar resimleri ile süsledi.

في يونيو 2025 ، قام فصل 3 ب (حاليا 4 ب) بتزيين عدة جدران في ام شوبف فيرك برسومات فنية جدارية.

Ein neues Kunstwerk Am Schöpfwerk in der Entstehung.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

Gemeinsam mit ihren Klassenvorständen Martina Mezgolits und Matthias Pfeiffer nahmen die Schülerinnen und Schüler an einem Graffitiworkshop teil. Hier lernten die Schülerinnen und Schüler nicht nur wichtige Begriffe rund um die Straßenkunst kennen, sondern durften auch ihr neu gewonnenes Wissen gleich praktisch umsetzen.

Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an die zuständigen Personen bei Wiener Wohnen, die der Klasse drei Außenwände an den Gemeindewohnungen am Schöpfwerk zur Umgestaltung zur Verfügung gestellt haben – vielen Dank!

Das Schöpfwerk freut sich über ein neues Wandgemälde.

Fotos:MMS Am Schöpfwerk

Nach einer kurzen theoretischen Einweisung in die richtige und sichere Anwendung der Spraydosen erhielten die Schülerinnen und Schüler Schutzkleidung (Masken, Handschuhe, Plastikponcho) und es konnte rasch mit dem Sprayen begonnen werden. Die Klasse machte sich mit Feuereifer ans Werk und hatte sichtlichen Spaß dabei eine Wand mit Bildern – passend zum Musikschwerpunkt – zu gestalten.

Anschließend war noch genügend Zeit, um auch eine zweite Wand bearbeiten zu können. Diesmal lag der Schwerpunkt auf Graffiti und passend dazu durften die Jugendlichen ihre Namensinitialen an der Wand verewigen und diese verzieren. Auch den beiden Klassenvorständen wurde erlaubt ihre Spuren an dieser Wand zu hinterlassen.

Leider ging die Zeit viel zu schnell vorbei und die dritte Wand konnte nicht mehr in Angriff genommen werden. Trotzdem war der Vormittag sehr gelungen, die Schülerinnen und Schüler der 3B (nun schon 4B) sind sehr stolz auf ihre Mitgestaltung der Schulumgebung und des Schöpfwerks und freuen sich immer wieder, wenn sie an ihrem Werk vorbeikommen.

Martina Mezgolits
Lehrerin der Neuen Musikmittelschule

Xiao Yi und ihre Tierfreunde

Die Schöpfwerkerin Yuling kommt regelmäßig zum Deutsch-Tisch der Sprachencafeteria ins wohnpartner-Grätzl-Zentrum Bassena. Yuling schrieb eine Geschichte im Stil chinesischer Märchen. Wir freuen uns, das erste Kapitel des Buches im Schöpfwerk Schimmel veröffentlichen zu dürfen.

Schöpfwerk Sakini Yuling, Çin masalları tarzında bir hikaye yazdı. Kitabın ilk bölümünü Schöpfwerk Schimmel'de yayımlayabildiğimiz için çok mutluyuz.

كتبت الكاتبة الشوبفيركية يولينغ قصة على غرار القصص الخيالية الصينية. يسعدنا أن ننشر الفصل الأول من الكتاب في شيمل ام شوبف فيرك.

Die Autorin

Yuling wohnt seit fünf Jahren Am Schöpfwerk. Sie hat „Xiao Xi und ihre Tierfreunde" in ihrer Erstsprache Chinesisch verfasst. Das Buch wird auch auf Deutsch, Englisch und Türkisch übersetzt. In der Geschichte wird das Verhältnis zwischen Mensch, Tier und Natur thematisiert. Yuling setzt sich gemeinsam mit ihrem Mann Harvey für den Umweltschutz ein.

Sprachencafeteria

In der Sprachencafeteria treffen sich im wohnpartner-Grätzl-Zentrum Bassena Menschen zum Plaudern in verschiedenen Sprachen.

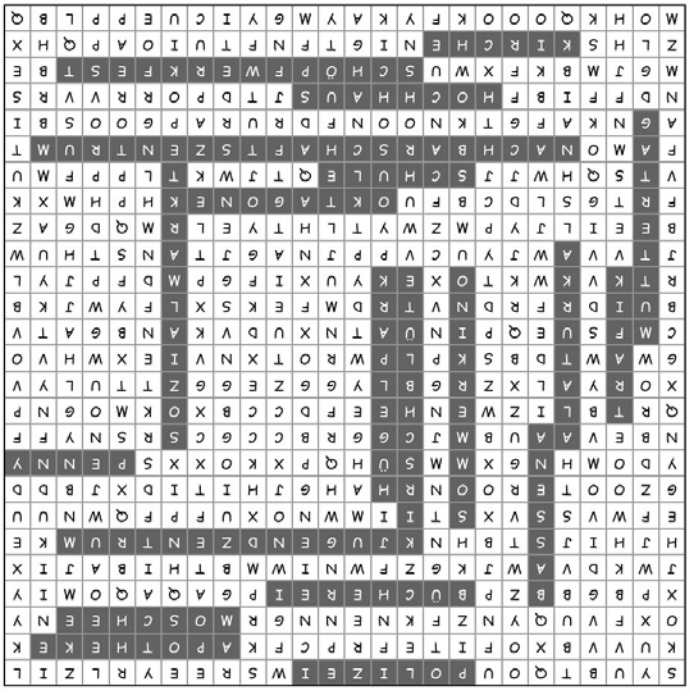
Derzeit wird **jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr Französisch** und **von 17 bis 19 Uhr Deutsch** gesprochen. Kommen Sie vorbei und üben Sie gemeinsam das Reden. Wenn sich Gruppen finden, können gerne weitere Sprachen dazukommen.

Das Angebot ist **kostenlos**. Adrienne organisiert die Sprachencafeteria seit einigen Jahren und benötigt Unterstützung. **Aktuell suchen wir** jemanden, der einen Deutsch-Tisch begleiten kann. Bei Interesse melden Sie sich unter 01/24503-12089 (Wolfgang Starzinger, wohnpartner).

Bild: Yuling

Mitten in der Nacht wurde Xiao Yi von einem leisen Plopp aus dem Hinterhof geweckt. Neugierig schob sie den Vorhang beiseite und blickte hinaus.

Im fahlen Mondlicht sah sie den Wieselvater, wie er sorgfältig den alten Jujube-Baum goss. Die Wieselmutter trug – ganz wie Xiao Yis Großmutter, die den Baum am Tag gegossen hatte – einen Kübel Wasser, während das kleine Wiesel vergnügt mit seinem eigenen Schatten im Wasser spielte.



Lösung des Rätsels von Seite 23

schöpfwerk represent

Mach mit beim großen Theaterstück Am Schöpfwerk!

Am Schöpfwerk'teki büyük tiyatro oyununa sen de katıl! شارك معنا في المسرحية الكبيرة بمنطقة ام شوبف فيرك.

Im Mai wird sich das Schöpfwerk an manchen Orten in eine Theaterbühne verwandeln. schöpfwerk represent wird ein partizipatives Stationentheater von und mit Bewohner:innen der Wohnhausanlage zusammen mit professionellen Schauspieler:innen. In einer gemeinsamen Annäherung in Form von Workshops entwickelt der österreichische Autor und Regisseur Volker Schmidt mit seinem Team ein Theaterstück, das sich aus der Lebenswirklichkeit der Bewohner:innen speist. Im Zentrum stehen Themen und Konflikte des Zusammenlebens.

Die Idee des sozialen Wohnbaus als von oben gestaltetes Lebensumfeld wird dabei ebenso kritisch beleuchtet. Schließlich geht es auch um die Frage, was Wohnen überhaupt bedeutet und welche Formen eines erfüllten Zusammenlebens es gibt. Gespielt wird je nach Möglichkeit im öffentlichen Raum, innerhalb der Wohnausanlage, in Cafés und Geschäften. Wer will, kann auch gerne für eine Szene, seine/ihre Wohnung oder Balkon zur Verfügung stellen. Die Zuschauer:innen bewegen sich, geführt von den Darsteller:innen in kleinen Gruppen durch die Wohnhausanlage. Die Inhalte des Stückes fußen alle in der Lebensrealität der Bewohner:innen, woraus durch unterschiedliche künstlerische Mittel Theaterzenen entwickelt werden. Die Themen werden episodisch verhandelt, jedoch lässt sich durch inhaltliche Verweise und Zusammenhänge nach und nach ein größerer Bogen erkennen, der die Szenen lose verknüpft und zu einem gemeinsamen Ende zusammenführt. Schöpfwerk represent ist eine Koproduktion der freien Theatergruppe new space company und von Theater am Werk.

Premiere ist am 7. Mai 2026, es sind insgesamt acht Vorstellungen geplant.

Volker Schmidt

Foto: Volker Schmidt

Szene der Performance TOUCH GROUND von Volker Schmidt und Theresa Schütz, die letztes Jahr im Schöpfwerk stattgefunden hat.

Wir suchen für das Theaterstück Bewohner:innen aus dem Schöpfwerk ab ca. 14 Jahren, die mitmachen wollen. Sei es, dass sie ihre persönlichen Erfahrungen weitergeben oder selbst mitspielen wollen. Es erwartet euch eine spannende Zeit in einem professionellen Theaterprojekt, bei dem ihr neue Erfahrungen machen werdet.

Wer Interesse hat kontaktiert uns unter:
Telefon: 0677-63059633 E-Mail: hallo@newspacecompany.at
Instagram: newspacecompany Facebook: new space company

Das Theater am Werk im Herzen von Meidling

Das Theater am Werk im Kabelwerk trägt diesen Namen seit zwei Jahren und war davor als Palais Kabelwerk oder auch als Werk X bekannt.

Theater am Werk, Schöpfwerk'e yürüme mesafesinde yer almaktadır ve sadece tiyatrodan daha fazlasını sunmaktadır.

يقع مسرح تياتر ام فيرك علي مسافة قريبة من ام شوبف فيرك ، ويقدم أكثر من مجرد عروض مسرحية.

Einst Fabriksgelände der Kabel- und Drahtwerke AG ist das Theater am Werk im Kabelwerk ein Haus, das zeitgenössisches Theater zeigt, aber auch Zirkus, Poetry Slam, Musiktheater, Performance und vieles mehr. Es ist einer der beiden Spielstätten von Theater am Werk, die zweite befindet sich mitten in der Wiener Innenstadt am Petersplatz.

Im Theater am Werk kann man zahlreiche verschiedene Veranstaltungen für sich entdecken: Im November zum Beispiel ist ein großes Zirkusfestival im Theater am Werk zu Gast. Innerhalb von zwei Wochen werden internationale Künstler*innen aus Europa zu Gast sein und zeigen, was Zirkus ohne Zelt und Tiere alles kann. Wir haben aber auch Mitmach-Formate im Angebot, wie „Ran ans Werk“, in denen man sich selbst künstlerisch ausprobieren kann. Ein Blick auf unsere Website lohnt sich: *www.theater-am-werk.at*.

Das Theater am Werk im Kabelwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Grätzl nicht nur ein Ort zu sein, an dem Kulturveranstaltungen stattfinden, sondern sich

Fotos: Theater am Werk

Das Theater am Werk im Kabelwerk

gegenüber Nachbar*innen und Besucher*innen aus der Umgebung zu öffnen und die Menschen auch tagsüber zum Verweilen einzuladen. So hat sich der Hof des Theaters mittlerweile als Treff- und Erholungspunkt bewährt, der von Jahr zu Jahr grüner und belebter wird.

Einen hohen Stellenwert nimmt das gemeinschaftliche Bewirtschaften der Hochbeete im Garten am Werk ein. An den vom Theater zur Verfügung gestellten Hochbeeten leben einige Nachbar*innen ihren grünen Daumen aus und tragen bei, mit Kräuter-, Gemüse- und Zierpflanzen den Zugangshof zum Theater in eine grüne Oase zu verwandeln. Eines der Beete wird von einem Kindergarten um die Ecke als Lern- und Probiergarten genutzt, in dem die Kinder selbstständig Kräuter säen, pflegen und ernten.

Besonders schön sind die gemeinsamen Momente und Begegnungen, die sich dadurch im Theater am Werk ergeben: Gärtner*innen und Nachbar*innen kommen regelmäßig ins Gespräch mit Mitarbeiter*innen des Theaters und bekommen so Einblicke in den Theateralltag. Kunst und Natur gehören einfach zusammen!

Theater am Werk

Der Innenhof des Theaters in Meidling

TIPPS VON DER TIERÄRZTIN

Schöpfwerk'teki veteriner hekimimiz, şehirdeki vahşi hayvanlar ile insanların bir arada, umut verici şekilde pozitif yaşaması hakkında yazıyor.

تكتب طبيبتنا البيطرية بمنطقة ام شويف فيرك عن التعايش الإيجابي بين الحيوانات البرية و البشر في المدينة.

Tiere im öffentlichen Raum

Was früher als menschliches Territorium galt, ist heute auch Heimat für viele Tierarten. Städte bieten Wärme, Nahrung und Schutz, während natürliche Habitate zusehends schwinden.

Diese Bedingungen begünstigen eine schnelle Anpassung vieler Arten. Krähen lernen Ampelphasen zu nutzen, um Nüsse zu knacken, Füchse finden sich in Gärten und Parks wieder und Tauben fressen Menschen fast aus der Hand. Tiere in Städten zeigen ein bemerkenswertes Lernverhalten. Es werden kulturelle Anpassungen beobachtet, die über Generationen weitergeben werden. Diese Entwicklung führt jedoch oft zu neuen Konflikten. Marder nisten sich in Dachböden ein, Tauben verschmutzen Bauwerke, Wildtiere bergen Risiken im Verkehr.

Viele Städte reagieren dadurch mit integrativen Konzepten, wie kontrollierten Taubenschlägen, Wildtierübergängen oder begrünten Fassaden. Stadtimker, Igelpfleger und Wildtierbeobachter gründen Initiativen zur Erhaltung der Lebensräume.

Solche Maßnahmen fördern Koexistenz statt Verdrängung. Mittlerweile ändert sich unser Blick auf die tierischen Stadtbewohner. Viele Tierarten werden nicht länger nur als „Schädlinge" gesehen, sondern als Mitbewohner eines gemeinsamen Ökosystems. Sie zeigen, dass Leben sich immer einen Weg bahnt – selbst zwischen Beton und Straßenlärm.

Verena Mohl

Tierarztpraxis am Schöpfwerk
TIERWOHL MOHL

SPRECHSTUNDEN MIT TERMIN
ÖFFNUNGSZEITEN

mo	09.00-12.00
di	09.00-12.00
mi	16.00-19.00
do	09.00-12.00
fr	10.00-14.00

MAG. VERENA MOHL
Tierärztin

Am Schöpfwerk 29/6/1
1120 Wien
01 667 03 64
praxis@tierwohlmohl.at
www.tierwohlmohl.at

Die Pfarre Altmannsdorf feiert Erntedank

Im Herbst ein Fest der Freude und Dankbarkeit über die geglückte Erntearbeit zu feiern ist tief im Brauchtum unseres Landes verwurzelt und in ländlichen Gegenden bis heute beliebt. Auch wenn heute fast alles, was wir zum Leben brauchen, in Märkten gekauft wird, muss es vorher irgendwo geerntet werden. Das in Erinnerung zu rufen, ist auch in der Stadt sinnvoll und fördert eine wertschätzende Verwendung von Lebensmitteln.

Altmannsdorf Kilise İdaresi, bu sayıda Hasat Şükran Günü'nün (Erntedankfest) önemine dair bilgi veriyor.

تتحدث كنيسة ألتمانسدورف هذه المرة عن أهمية عيد الحصاد.

Foto: istockfoto.com

Das Erntedankfest wird in der Pfarre Altmannsdorf groß gehalten.

Und weil es auch unter uns Notleidende gibt, sammeln wir zu diesem Anlass haltbare Lebensmittel, um sie an den Sozialmarkt „Le+O" (Lebensmittel und Orientierung) weiterzugeben. Danken und an andere denken gehört zusammen. Wenn wir bei gutem Wetter in fröhlicher Runde auf dem Khleslplatz Messe feiern, unsere Gaben für „Le+O" und die Kinder in Körbchen Früchte bringen, danken wir Gott für die Früchte der Erde und für die ganze Schöpfung, in der wir beheimatet sind.

Altmannsdorf war einst ein Bauerndorf und noch vor 50 Jahren waren dort Äcker, wo heute das „Neue Schöpfwerk" steht. Eine alte Feldscheune, der „Zierer-Stadel" neben der U-Bahn stand einmal inmitten von Feldern. In den zahlreichen Kleingärten, früher „Schrebergärten" genannt, wurden in Notzeiten Gemüse und Kartoffel angebaut, um die karge Lebensmittelversorgung zu ergänzen. Der „Schreberweg" erinnert daran.

Gesunde Früchte wachsen nur auf gesunden Böden, reines Wasser kann nur aus einer sauberen Umwelt gewonnen werden. Dafür braucht es die Aufmerksamkeit und das richtige Handeln der menschlichen Gesellschaft. Unsere Mitwirkung beginnt vor der eigenen Haustür. In den fünf Wochen von 1. September bis 4. Oktober machten die christlichen Kirchen in Österreich auf die Dringlichkeit der Bewahrung der Schöpfung aufmerksam. Unter der Bezeichnung „Schöpfungszeit" fanden zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Umwelt und Klimaschutz statt, darunter ökumenische Gottesdienste, Gebete und Wanderungen.
Darüber selbst nachzudenken und miteinander zu reden ist ein großes Anliegen und eine je eigene Aufgabe.

Der Flohmarkt der Pfarre Altmannsdorf war wie lange Zeit schon die Ernte der Früchte wochenlanger Arbeit vieler Mitwirkender. Mit den Einnahmen können wieder Projekte der Caritas und der Erhaltung der Anlagen unterstützt werden. Auch dafür ist Erntedank angesagt.

Franz Laaha

Geschichten und Bücher verbinden

Seit diesem Jahr gibt es am Schöpfwerk ein neues Projekt: die Vorlesenachbarschaft. Ziel ist, die frühe Leseförderung in der Nachbarschaft zu stärken. Jedes Kind soll von Geburt an mit Geschichten, Büchern und dem (Vor)lesen in Kontakt kommen.

تنطم شبكة (ماذا مكتوب هنا) ، أمسيات قراءة للأطفال ، إذا كنت ترغب في المشاركة : 004368110290091

"Was steht da?" Ağı, çocuklar için okuma etkinlikleri düzenlemek istiyor. Eğer katılmak isterseniz: +43 681 102 900 91

Bild: was steht da? – Netzwerk frühe Leseförderung

Warum frühe Leseförderung? Schon vor dem Schuleintritt spielt das (Vor)lesen eine wichtige Rolle: Es schafft Beziehung und Nähe, Kinder lernen neue Worte, entwickeln soziale Fähigkeiten und Empathie, trainieren Kreativität und kritisches Denken – und haben so bessere Chancen in der Zukunft. Das Projekt lebt von der Zusammenarbeit zwischen Organisationen vor Ort, engagierten Bewohner:innen und Familien, die andere Familien unterstützen, selbst zu „(vor)lesenden Familien" zu werden.

Das Schöpfwerk ist ein Ort, an dem Wege und Plätze Menschen verbinden. Kinder, Jugendliche und Erwachsene begegnen sich, Freundschaften entstehen – so wächst Gemeinschaft. *„It takes a village to raise a child"* – ein Dorf entsteht durch gemeinsame Bemühungen und Interesse füreinander. Die Vorlesenachbarschaft möchte dazu beitragen – durch geteilte Geschichten, neue Beziehungen und die Freude am Lesen.

Begleitet wird das Projekt von Klara (Was steht da? / The Things We Learn) und Alina (Startklar), die alle unterstützen, die das (Vor)lesen in die Höfe und Wiesen des Schöpfwerks tragen möchten.

Interessierte und Neugierige sind herzlich eingeladen, das Projekt zu entdecken, mitzuwirken oder Fragen zu stellen – unter +43 681 102 900 91 oder klara@thethingswelearn.com.

Klara Zeiner und Alina Doll

Die Vorlesenachbarschaft am Schöpfwerk ...

... ist auf Initiative von Startklar und dem Netzwerk Was steht da? entstanden und wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) gefördert. Startklar ist ein gemeinnütziger Verein, der frühkindliche Sprachförderung betreibt – insbesondere für mehrsprachig aufwachsende Kinder – und mit Familien, Kindergärten und Schulen zusammenarbeitet, um sprachliche Kompetenzen zu stärken. Siehe *www.verein-startklar.at*.

Das Netzwerk Was steht da? bringt österreichweit Menschen und Organisationen aus Bildung, Sozialem, Gesundheit, Literatur, Wissenschaft und öffentlicher Hand zusammen. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass frühe Leseförderung als gesellschaftliche Aufgabe verstanden wird.

Weitere Details unter: ***www.wasstehtda.at***

Vorlesenachbarschaft
am Schöpfwerk
Was steht da? Netzwerk frühe Leseförderung
STARTKLAR >>

INFOS ZUM
HOCHHAUS
Bauteil Stiegen 01 bis 04

Mieterbeirat für das Hochhaus Am Schöpfwerk gesucht

Das Hochhaus Am Schöpfwerk hat seit dem bedauernswerten Ableben des aktiven Bewohners Herrn Keil, nun keine Mieter*inneniniatitive mehr. Deswegen ist das verwaiste Hochhaus nun auf der Suche nach einem neuen Mieterbeirat.

Doch was macht so ein Mieterbeirat?
Der Mieterbeirat wird von den Bewohner*innen gewählt und ist der Interessenvertreter dieser gegenüber Wiener Wohnen und der Stadt Wien. Mietervertreter*in zu sein ist sicher ein herausfordernder Job und nicht alle sind dafür geeignet. Manche von Ihnen haben sicher mal etwas bemängelt. Viele dieser Mängel könnten wahrscheinlich behoben werden, wenn sich die Mieter*innen darüber im Klaren wären, dass sie Teil einer Gemeinschaft sind und viele Probleme nur gemeinsam zu lösen sind. Eine starke Mietervertretung kann einiges erreichen.

So kann der Mieterbeirat bei vielen Belangen mitreden und mitbestimmen, zum Beispiel kann ein Mieterbeirat gegenüber Wiener Wohnen Vorschläge zur Senkung der Betriebskosten einbringen.

Melden Sie sich!
Dafür ist aber auch das Engagement aller Mieter*innen wichtig, denn ohne Ihr Mitwirken geht es nicht. Vielleicht sind ja Sie genau der oder die Richtige für diesen ehrenamtlichen Job? Wenn sie Interesse haben, wenden sie sich ans wohnpartner-Grätzl-Zentrum Bassena.

INFOS DER MIETERVERTRETUNG
NORDRING
Zuständig für die Stiegen 05 bis 14

Der Nordring

Als Nordring wird der Teil unserer Siedlung genannt, der sich von Stiege 5 bis 14 erstreckt. Es ist gleichzeitig der meistfrequentierte Teil, da sich hier auch die Geschäfte, Ärzte und Gemeinschaftszentren befinden.

Von Beginn der Besiedelung unserer Siedlung an haben wir um eine autofreie Zone gerungen. Um dies zu erreichen, bestanden wir auf unsere elektrischen Schranken bei der Polizei und im Bereich der Schule. Dies ist uns gelungen, auch für die Umwidmung der „Mittelstraße“ in einen Gehweg war ein Schritt zu einem sichereren Wohngebiet. Dass die Firmen (Schlosser, Jessernigg, …), für die (auch von Mieter*innen verursachten) Reparaturen einen Schrankenschlüssel haben ist nicht abzuwenden. Sie müssten sonst Werkzeug und Material von einem entfernten Parkplatz zur Reparaturstelle schleppen und das würde sich dann wieder in deren Rechnung als „Wegzeit“ für uns in den Betriebskosten niederschlagen. Autos, die unberechtigt in der Anlage unterwegs sind, müssen mit einer Polizeistrafe rechnen.

Es gibt am Nordring viele Grünflächen die den Kindern als Spielfläche (nebst dem Hügelpark und den Fußballfeldern bei der U-Bahnstation) zur Verfügung stehen. Deshalb mein Ersuchen an Alle:
Bitte haltet die Flächen sauber – Mistkübel gibt es genug.
Schmeißt aus den Fenstern und Loggien nichts runter!
Und haltet die Hunde an der Leine, aus den Grünflächen raus, und geht zu den vorgesehenen Plätzen und Grünflächen äußerln.

Eva-Maria Schneider
für die MV Nordring

Eva-Maria Schneider

05 ila 14 numaralı blokların Kiracı Temsilciliği, her ayın son Çarşamba günü 18:00 ile 19:00 saatleri arasında, 10. girişin 1. katında bulunan Kiracı Temsilcisi Odası'nda görüşme saatleri düzenlemektedir.

مجلس المستأجرين للعمارات 05-14 يعقد جلسته الاستشارية كل آخر أربعاء من الشهر، من الساعة 18 إلى 19 في غرفة ممثلي المستأجرين في العمارة 10 في الطابق الأول.

INFOS DER MIETERVERTRETUNG

OSTRING

Zuständig für die Stiegen 15 bis 31 und 56 bis 62

Wanderfalke, Feldsperling und Rabe
Eine Lobeshymne auf die Lehrer*innen Am Schöpfwerk

Jeden Morgen trifft die Lehrerin ihre Schüler in der Volksschule. Sie sprechen über ihren vergangenen Tag, über ihre guten und schlechten Erlebnisse. Die Lehrerin hat verschiedene Arten von Schülern und weil sie ihre Arbeit und den Lehrerberuf liebt, genießt sie die Vielfalt ihrer Kulturen und fungiert als Orchesterdirigentin, um uns zu ausgeglichenen Kindern zu erziehen.

Ja, sie gibt sich große Mühe. Zusätzlich zu ihrer Arbeit als Lehrerin und Erzieherin organisiert sie viele nützliche Aktivitäten für die Schüler. Sie ist ein stolzes Beispiel für eine österreichische Lehrerin. Sie lehnt es ab, dass ihr Name in dem Artikel erwähnt wird. Ich danke ihr und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg und Ausdauer dabei, ihre Botschaft zu vermitteln.

Es gibt sicherlich andere wie sie, und wir sehen die Ergebnisse ihrer Arbeit als Eltern, wenn unsere Kinder die Ganztagsvolksschule und die Musikmittelschule verlassen. Ja, ich leugne nicht, dass es manchmal negative Szenen mit einigen Kindern gibt. Aber das liegt nicht nur in der Verantwortung der Schule, sondern auch in unserer Pflicht gegenüber unseren Kindern als Eltern und Gesellschaft. Es ist unsere Pflicht, unsere Kinder zu gutem menschlichem Verhalten zu erziehen und ihnen beispielhaft vorzuleben, wie wir respektvoll mit unserem Umfeld umgehen.

So können wir, wie schon früher immer die Früchte gut erzogener Menschen ernten, die die Musikmittelschule abschließen. Ich kenne viele erfolgreiche Beispiele von Burschen und Mädchen, die in ihrem normalen Leben glänzen können. Abschließend möchte ich allen Lehrkräften der beiden Schulen in unser Region Am Schöpfwerk für ihre gute Arbeit und ihren kontinuierlichen Einsatz danken.

Amgad Marie
für die MV Ostring

Amgad Marie

15 ila 31 ve 56 ila 62 numaralı blokların Kiracı Temsilciliği, öğretmenlerimizin çalışmalarını övmektedir.

مجلس المستأجرين للعمارات 15-31 و56-62 يشيد بعمل معلمينا.

INFOS DER MIETERVERTRETUNG

OKTOGONE

Zuständig für die Stiegen 32 bis 55

Liebe Mieterinnen und Mieter!

Bitte beachten Sie, dass wir noch immer ein autofreies Schöpfwerk sind! Dazu zählen auch Elektro-Roller, höchstzulässiges Fahrtempo 5 km/h.

Vermeiden sie bitte auch die willkürliche Verschmutzung der Stiegenhäuser und Kellerräume. Das erhöht die Betriebskosten, weil die Reinigung der Wände oder Stiegenhäuser bezahlen wir ALLE. Graffities sehen hässlich aus und kosten sehr viel, wenn sie von den Wänden entfernt werden müssen. Falls sie Ideen haben, können wir uns über gut gemalte Graffities unterhalten.

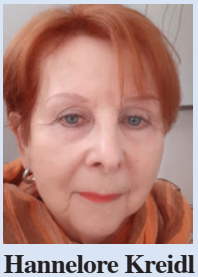
Entsorgen sie ihren Müll in den richtigen Containern. Pizzaschachteln nicht ins Altpapier werfen!

Zum Schluss noch etwas zum Nachdenken: Nehmen Sie Rücksicht auf ihre Nachbarn, seien Sie respektvoll und denken sie daran, dass einige von Ihnen in der Nacht schlafen müssen, denn sie müssen in der Früh zur Arbeit gehen, um unser Sozialsystem aufrechtzuerhalten.

Zur Erinnerung: Sie können uns jeden ersten Freitag im Monat von 17 bis 18 Uhr auf der Stiege 61 Tür 12a erreichen.

Claudia Salter und Hannelore Kreidl
für die MV Oktogone

Claudia Salter



Hannelore Kreidl

32 ila 55 numaralı blokların Kiracı Temsilciliği, her ayın ilk Cuma günü 17:00 ile 18:00 saatleri arasında, 61. giriş, 12A numaralı dairede görüşme saatleri düzenlemektedir.

مجلس المستأجرين للعمارات 32-55 يعقد جلسته الاستشارية كل أول جمعة من الشهر، من الساعة 17:00 إلى 18:00، في العمارة 61 الباب 12 أ.

Gleichberechtigung und Gleichstellung

Gleichberechtigung, na klar! Aber wie weit sind wir eigentlich damit?

StoP – Eş Şiddeti Olmayan Semtler bu sayıda, eşitlik ve şiddet türleri hakkında yazıyor.

تكتب منظمة (أحياء خالية من العنف بين الشركاء) في هذا العدد عن المساواة وأشكال العنف.

In Österreich haben Frauen mittlerweile zwar formal beinahe in allen Bereichen gleiche Rechte wie Männer, dennoch bedeutet Gleichberechtigung nicht Gleichstellung. Das äußert sich unter anderem in Faktoren wie Einkommen, Aufteilung von unbezahlter Care-Arbeit, Prävalenz von Armutsgefährdung und in Statistiken zu Gewalt an Frauen und Mädchen.

Unterschiede im Einkommen lassen sich durch den **Gender Pay Gap** messen. Er bezeichnet die Differenz zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern und liegt in Österreich bei 18,4 Prozent, bei einem EU-Durchschnitt von 12,7 Prozent. Von diesem Prozentsatz kann nur ein Drittel durch Faktoren wie Branche, Beruf, Alter, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Arbeitszeitausmaß erklärt werden. Zwei Drittel können statistisch nicht erklärt werden.

Der **Gender Pension Gap** zeigt um wie viel Prozent die durchschnittliche Frauenpension unter der durchschnittlichen Männerpension liegt. Er liegt in Österreich bei 34,4 Prozent. Der **Gender Care Gap** ist der Unterschied der Geschlechter in Bezug auf unbezahlte Sorgearbeit, also Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Hausarbeit, Familienorganisation und so weiter. Er liegt in Österreich bei 43 Prozent. Frauen übernehmen also fast doppelt so viel Care-Arbeit wie Männer *(Stand 2024)*. Diese Unterschiede haben unter anderem zur Folge, dass Alleinerzieherinnen mit 48 Prozent die größte Gruppe an armutsgefährdeten Personen in Österreich bilden und 30 Prozent aller alleinstehenden Frauen in der Pension von Armut bedroht sind.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen
Im Bereich geschlechtsspezifischer Gewalt zeigt eine Erhebung der Statistik Austria von 2022, dass in Österreich jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen war bzw. ist, jede vierte Frau hat Erfahrungen mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz gemacht und jede fünfte Frau war bereits von Stalking betroffen.

Bild: STOP-Stadtteile ohne Partnergewalt

Gewalt ist weit mehr, als es auf den ersten Blick erscheint.

Ein Femizid ist die gezielte Tötung einer Frau oder eines Mädchens aufgrund ihres Geschlechts. Der Begriff soll die umfassende strukturelle Komponente bei Tötungen von Frauen und Mädchen aufzeigen: die fehlende Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern, die Unterdrückung von Frauen, die systematische Gewalt gegen Frauen, etwa durch ökonomische Abhängigkeit, sowie tief verankerten Frauenhass. „Femizid" soll somit mittransportieren, dass tödliche Gewalt gegen Frauen und Mädchen stark mit Besitzansprüchen und patriarchalem Überlegenheitsdenken von Männern zusammenhängt.

Sichtbarkeit von Gewalt
Es gibt sichtbare und explizite sowie unsichtbare oder subtilere Formen von Gewalt, das kann gut anhand des Eisbergs in der Abbildung visualisiert werden. Von dem kleinen Anteil, der als Gewalt sichtbar und benannt wird, wird wiederum nur ein kleiner Bruchteil zur Anzeige gebracht. Von diesem kleinen Bruchteil der angezeigten Gewaltvorfälle wird wiederum nur mehr ein noch viel kleinerer Teil tatsächlich im Rahmen eines Gerichtsverfahrens verurteilt

Die Dunkelziffer von Gewalttaten an Frauen, die unsichtbar, nicht besprochen und nicht sanktioniert werden, ist also kaum messbar. Die Datenlage zu angezeigten und verurteilten Gewaltdelikten an Frauen weist massive Lücken auf. Die Kriminalstatistik und der Gewaltschutzbericht des Innenministeriums erfassen Gewalt an Frauen nicht explizit.

Magdalene ‚Leni' Mayer
StoP Meidling-Stadtteile ohne Partnergewalt

StoP Stadtteile ohne Partnergewalt

Finde die Begriffe

Viel Spaß dabei!

Apotheke
Alaturka
Bassena
Bücherei
Hochhaus
Hügelpark
Jugendzentrum
Kirche
Kirschblüte
Moschee
Muttertag
Nachbarschaftszentrum
Oktogone
Penny
Polizei
Schöpfwerkfest
Schule
Sommerkino
Sozialmarkt
Trafik

S	Y	U	B	T	Q	O	U	P	O	L	I	Z	E	I	W	S	R	E	E	Y	R	L	Z	I	L
K	U	V	V	B	X	O	F	I	T	E	F	R	P	C	F	K	A	P	O	T	H	E	K	E	K
O	X	F	V	U	Q	Y	N	Z	F	K	N	E	N	N	G	R	M	O	S	C	H	E	E	N	Y
X	P	B	G	B	B	Z	P	B	Ü	C	H	E	R	E	I	P	G	A	Q	A	Q	O	M	I	Y
J	W	K	D	V	A	W	J	K	G	Z	F	W	N	I	W	M	B	T	H	I	B	A	J	I	X
H	J	H	I	J	S	T	B	H	N	K	J	U	G	E	N	D	Z	E	N	T	R	U	M	K	E
E	F	W	V	S	S	V	X	S	T	I	I	M	W	N	O	X	U	F	P	F	Q	W	N	U	U
G	Z	O	O	T	E	R	O	O	N	R	H	A	H	G	J	H	I	T	I	D	X	J	B	D	D
Y	D	O	M	H	N	G	X	M	M	S	Ü	H	Q	P	X	K	O	X	X	S	P	E	N	N	Y
N	B	E	V	A	A	U	B	M	J	C	G	G	R	B	C	C	G	C	S	R	S	N	Y	F	F
Q	R	T	B	L	I	Z	W	E	N	H	E	E	F	D	C	C	B	X	O	K	M	O	G	N	P
X	O	R	Y	A	L	X	Z	R	G	B	L	Y	G	G	Z	E	G	G	Z	T	T	U	L	Y	V
G	W	A	W	T	D	B	S	K	P	L	P	W	R	O	T	X	N	V	I	E	X	W	H	V	O
C	M	F	S	U	E	Q	P	I	N	Ü	A	T	N	X	U	D	V	K	A	N	B	G	A	T	V
B	U	I	D	R	F	R	D	N	V	T	R	D	M	F	E	K	S	X	L	F	Y	W	J	K	B
R	T	K	V	K	W	K	T	O	X	E	K	Y	U	X	I	F	G	P	M	D	F	P	J	Y	L
J	T	V	V	A	W	J	Y	U	C	V	P	P	J	N	A	G	J	T	A	N	S	T	H	U	W
B	E	E	I	L	J	Y	P	M	Z	W	Y	T	L	H	T	Y	E	L	R	M	Q	D	G	A	Z
F	R	T	G	S	L	D	C	B	F	U	O	K	T	A	G	O	N	E	K	H	P	H	M	X	K
V	T	S	Q	H	W	J	J	S	C	H	U	L	E	Q	T	J	W	K	T	L	P	P	F	M	U
F	A	M	O	N	A	C	H	B	A	R	S	C	H	A	F	T	S	Z	E	N	T	R	U	M	T
A	G	N	K	A	F	G	T	K	N	O	O	N	F	D	R	U	R	A	P	G	O	O	S	B	I
N	D	F	F	I	B	F	H	O	C	H	H	A	U	S	J	T	D	P	O	R	R	V	V	R	S
M	G	J	M	B	K	F	X	W	U	S	C	H	Ö	P	F	W	E	R	K	F	E	S	T	B	E
Z	L	H	S	K	I	R	C	H	E	N	I	G	T	F	N	F	T	U	I	O	A	P	Q	H	X
M	O	H	K	Q	O	O	O	K	F	Y	K	A	Y	M	G	Y	I	C	U	E	P	P	L	B	Q

Bezahlte Anzeige

Ganztagsvolksschule

12., Am Schöpfwerk 27
Tel. + Fax: 01/667 62 73 112
www.gtvs12.schule.wien.at
vs12amsc027k@m56ssr.wien.at

Musikmittelschule

12., Am Schöpfwerk 27
Tel.: 01/4000 561210
https://mms-amschoepfwerk.schule.wien.at
direktion.912072@schule.wien.gv.at

Röm.-Kath. Pfarre Altmannsdorf

12., Khleslplatz 10
Tel.: 01/804 77 87
https://www.erzdioezese-wien.at/
Wien-Altmannsdorf
office@pfarre-altmannsdorf.org
Öffnungszeiten Kanzlei:
Mo 9–12 Uhr, Mi+Do 16–19 Uhr
Regelmäßige Gottesdienste:
Di+Do+Sa 18:00 Uhr, Mi+Fr 8:30 Uhr
So+Feiertage 9:00, 11:00, 18:00 Uhr

Bücherei

Büchereien Wien
12., Am Schöpfwerk 29/7
Tel.: 4000-12164
www.buechereien.wien.at
amschoepfwerk@buechereien.wien.at
Öffnungszeiten:
Mo, Do 10–12 + 13–18 Uhr
Di, Fr 13–18 Uhr

Nachbarschaftszentrum Meidling

12., Am Schöpfwerk 31/3
Tel.: 01/667 07 78
Nz12@wiener.hilfswerk.at
Öffnungszeiten:
Mo 10–12 + 13–17 Uhr
Di 9–12 + 13–17 Uhr
Mi 9–12 + 13–17 Uhr
Do 9–14 Uhr + nach Vereinbarung
Fr 9–13 Uhr + nach Vereinbarung

FAIR-PLAY-TEAM.12

www.fairplayteam.at
fairplayteam.12@juvivo.at

Serbisch-Orthodoxe Pfarre

12., Lichtensterngasse 4
www.crkva.at
episkopbec@crkva.at
Öffnungszeiten:
Mo–So 9–19 Uhr

As Salam
Verein zur Integration von Muslimen in Wien

12., Am Schöpfwerk 29/6
Öffnungszeiten:
fast täglich 16–21 Uhr

Evangelische Pfarrgemeinde

Wien, Hetzendorf
12., Biedermanngasse 13
Tel.: 01/804 15 85; 0699/188 777 68
www.evang-hetzendorf.at
pg.hetzendorf@evang.at
Öffnungszeiten Kanzlei:
Mo + Fr 9–11 Uhr, Mi 14–16 Uhr
Regelmäßige Gottesdienste:
So + Feiertage 9:30 Uhr

Jugendzentrum Meidling

12., Lichtensterngasse 2
Tel.: 01/667 86 96
jzmeidling@jugendzentren.at
www.jugendzentren.at/meidling

wohnpartner Grätzl-Zentrum Bassena am Schöpfwerk

wohnpartner-Region Mitte
12., Am Schöpfwerk 29/14/R1
Tel.: 01/24 503-12 080
www.wohnpartner-wien.at